

Hot Spots

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von
Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 49
www.hotspots-verein.ch, gs@hotspots-verein.ch

Jahresbericht 2017



Inhalt

1.	Zusammenfassung Aktivitäten 2017	3
2.	Ökologische Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia (TI)	5
3.	Förderung von seltenen Orchideenarten in der Deutschschweiz und im Tessin	6
4.	Artenreiche Kulturlandschaft Flüh (SO) – Landskron	7
5.	Folgeprojekt zur Sicherung und Renaturierung der strukturreichen Reblandschaft und der wertvollen Trockenrasen am Strangenberg und am Zinnkoepfle (F)	8
6.	Artenförderungsprojekt Glögglifrosch/Geburtshelferkröte	9
7.	Förderung seltener Schneckenarten der Trockenwiesen und Ruderalflächen von 2017 bis 2020	10
8.	Förderung seltener Ackerbegleitpflanzen auf Extensiv-Äcker von 2018 bis 2023	10
9.	Projekt „Reben Unteres Aaretal (AG)“	11
10.	Pilotprojekt zur „Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel im Zurzibiet (AG) und Zürcher Unterland“	12
11.	Trockenwiesen-Projekte im Zürcher Unterland	12
12.	Exkursion und Arbeitseinsätze	12
13.	Ausblick	13
14.	Donatoren	14

Anhang: Jahresrechnung 2017 und Budget 2018 (vor Revision)

Inhalte: Livia Bieder, Jonas Leuenberger & jeweilige Projektleiter/innen

Gestaltung & Layout: Livia Bieder und Jonas Leuenberger

Bilder Titelseite (von o nach u und l nach r): Strangenberg F, Landskron Südhang, Geburtshelferkröte, Basler Bienen-Ragwurz, Wiedehopf.

Mit bestem Dank an die Fotografen/innen: S. Birrer, V. Doppler, B. Frey, F. Gottwald, E. Häller, J. Leuenberger, L. Lischer, L. Merkelbach, H. Schudel.

1. Zusammenfassung der Aktivitäten 2017

Der Verein kann auf ein überaus erfreuliches Jahr 2017 zurückblicken. Grossräumige Aufwertungen in den Terrassen von **Mergoscia** im Tessin sind durchgeführt worden. Unter Leitung von Urs Nüesch und Stefan Hauswirth haben Zivildienstleistende des Vereins Naturnetz über **150 m² Trockensteinmauern und Steintreppen** saniert. Die neuen Terrassen sind mit lokal gesammeltem Saatgut angesät worden und können erneut extensiv genutzt werden. Weiter ist ein Pflegeschnitt an 20 monumentalen Kastanienbäumen durchgeführt und der aufgelichtete Wald beim Feuchtgebiet Perbioi nachgepflegt worden (vgl. Kap. 2).

Im Rahmen des **Orchideenprojekts** konnte im letzten Projektjahr im Kanton Zürich bei Kyburg eine grössere Waldfläche aufgelichtet und für **Frauenschuh und Purpur-Knabenkraut** aufgewertet werden. In Uster hat der Forst zur Förderung der **Moosorchis** eine Waldfläche aufgelichtet. Auch in der Stadt Zürich sind in Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich diverse Flächen angesät und nachgepflegt worden. Im Kanton Aargau hat die Projektleiterin die Population der **Kleinen Spinnenragwurz** durch Bestäubung und anschliessende Aussaat gestärkt; im Kanton Schwyz wurde der Aktionsplan für die seltene **Sumpf-Weichwurz** ausgearbeitet. Im Kanton Basel-Landschaft wurde neben Waldauflichtungen in Dittingen und Liesberg die nur im nahegelegenen Birsfeldener Hafen vorkommende **Basler Bienen-Ragwurz** in Muttenz und Münchenstein angesät (vgl. Kap. 3).

Am **Landskron Südhang** konnten insgesamt **1 ha Lichter Wald, 50 m Felsband sowie 100 m Waldrand** aufgewertet werden. Die gezielte Mahd der Magerweisen ist auf neue Flächen erweitert und durch den über das Projekt erworbenen Balkenmäher optimiert worden. Zur Förderung des Waldlaubsängers fand in Zusammenarbeit mit Pro Natura Luzern mit rund 50 Kindern ein Arbeitseinsatz rund um den Steinbruch Leymen statt (vgl. Kap. 4).

Am **Strangenberg und Zinnkoepfle** (F) sind an drei Pflegeeinsätzen mit Freiwilligen **Trockenrasen** durch Entbuschen und Nachpflegen aufgewertet worden. Weiter hat Bruno Frey ehrenamtlich **Trockensteinmauern** saniert und dabei diverse **Wiedehopf-Nisthilfen** eingebaut. 53 Wiedehopf-Paare haben in der Region gebrütet und 240 Jungvögel sind ausgeflogen (vgl. Kap. 5).

Im Rahmen des **Glögglifrosch-Folgeprojekts** konnten im Kanton Schaffhausen ein neues **Laichgewässer** mit diversen Becken gebaut und daneben der **Landlebensraum** mit Strukturen aufgewertet werden. Weiter wurde im Kanton St. Gallen eine Grube durch Holzerarbeiten aufgelichtet (vgl. Kap. 6).

Beim neu gestarteten Projekt zur **Förderung seltener Schneckenarten** ist im Kanton Basel-Landschaft die Böschung Schillingsrain zugunsten von **Zebraschnecke, Wulstiger Kornschncke und Westlicher Heideschnecke** aufgewertet worden. Im Kanton Bern hat der Projektverantwortliche verschiedene Standorte dieser Schneckenarten eruiert und das Aufwertungspotential beurteilt (vgl. Kap. 7).

Zum Abschluss des Projekts in ausgewählten **Rebbergen im Unteren Aaretal** wurde in Villigen eine **Steinlinse mit kleiner Ruderalfläche** erstellt sowie zehn **Sicheldolden** ausgepflanzt (vgl. Kap. 9).

Die **Uferschwalben** haben erneut die **Sandschüttungen** in Glattfelden und Rheinfeldern angenommen. In Stadel haben die Uferschwalben erstmals in der vor drei Jahren errichteten Sandschüttung gebrütet (vgl. Kap. 10).

Im neusten Projekt vom Verein Hotsptos werden ab 2018 auf Extensiv-Äckern **seltene Ackerbegleitpflanzen** gefördert (vgl. Kap. 8).

Die Donatorensuche verlief sehr erfolgreich. Die Kantone Zürich (Fachstelle Naturschutz), Schwyz (Amt für Natur, Jagd und Fischerei), Bern (Amt für Naturförderung), Thurgau (Amt für Umwelt), Aargau (Abteilung Landschaft und Gewässer), Kanton Tessin, Grün Stadt Zürich sowie viele Stiftungen, Naturschutzvereine und -organisationen als auch Mitglieder unterstützten den Verein im 2017. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 14).

Der 15-Jahres-Jubiläumsanlass fand am 19. Mai im Rahmen des Festivals der Natur statt und wurde dem Glögglifrosch gewidmet. Im Juni fand unter Leitung von Lukas Merkelbach zusammen mit dem Botanischen Garten Basel eine Exkursion am Landskron-Südhang statt. Pflegearbeiten fanden über das ganze Jahr verteilt statt (vgl. Kap. 12).

Die Ausgaben lagen im 2017 bei gut 400'000.- CHF, die Einnahmen bei 450'000.- CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV vom 17. April 2018 verabschiedet, die noch nicht revidierte Jahresrechnung befindet sich im Anhang. Die Zahl der Mitglieder ist konstant geblieben: per Ende 2017 hatte der Verein 77 Mitglieder.

An dieser Stelle sei auch den Vorstandsmitgliedern vielmals gedankt, welche im 2017 wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate ehrenamtlich engagiert haben. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei der Geschäftsleitung für die Gesamtkoordination der Projekte und die Betreuung der Homepage, Mitgliedern und Sponsoren.

2. Ökologische Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia (TI) von 2015 bis 2018

Im Jahr 2017 sind grossräumige Aufwertungen in den Terrassen von Mergoscia durchgeführt worden. Dabei wurden von Zivildienstleistenden des Vereins Naturnetz sowie Lehrlingen von Grün Stadt Zürich unter der Leitung von Urs Nüesch und Stefan Hauswirth über 150 m² Trockensteinmauern und Steintreppen saniert. Weiter fand ein grösserer Holzschlag zur Freistellung der ehemaligen Terrassen und Vernetzung mit angrenzenden Gebieten statt. Durch den Bau der Mauern und der Auflichtung werden die ehemaligen Terrassen wieder errichtet und können erneut extensiv genutzt werden. Die Terrassen werden mit lokal gesammeltem Saatgut angesät.



Zivildienstleistende des Vereins Naturnetz sanierten unter der Leitung von Urs Nüesch und Stefan Hauswirth Trockensteinmauern und stellen so die ehemalige Terrassenlandschaft wieder her.



Aufgelichteter Wald bei Perbioi mit Pfeifengrasbestand.

In den Kastanienselven hat ein Pflegeschnitt an weiteren 20 monumentalen Kastanienbäumen stattgefunden. Die aufgewerteten Selven sind im 2017 erneut durch eine extensive Mahd und Beweidung optimal gepflegt worden.

Der aufgelichtete Wald beim Feuchtgebiet Perbioi wurde nachgepflegt, dabei wurden kleine Zitterpappeln und Adlerfarn bekämpft. Die Krautschicht im Lichten Wald entwickelt sich sehr gut, dank dem Pfeifengras entsteht eine Verbrachung, die für gewisse Schmetterlinge, wie den Gelbringfalter, wichtig sind.

Zur Förderung des Pflugschar-Zungenstendels wurden weitere Setzlinge ausgepflanzt. Zudem hat Urs Nüesch zwei bisher unbekannte Vorkommen dieser in der Schweiz extrem seltenen Pflanzenart im Projektgebiet entdeckt.

3. Förderung von seltenen Orchideenarten in der Deutschschweiz und im Tessin von 2014 bis 2018

Im Kanton Zürich hat der Förster von Kyburg im Auftrag des Vereins Hot Spots eine grössere Waldfläche aufgelichtet und für Frauenschuh und Purpur-Knabenkraut aufgewertet. In Wilbuck bei Adlikon wurde der gefährdete Frauenschuh in Kultur genommen. Zur Förderung der Moosorchis ist in Uster eine Waldfläche ausgelichtet worden. Die Fläche wurde anschliessend eingezäunt und so geschützt. Weiter hat die Projektleiterin Charlotte Salzmann Saatgut von 13 Ziel- sowie 6 weiteren Orchideenarten gesammelt und an 45 Ansiedlungsorten im Kanton ausgebracht.

In Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich wurden im 2017 auch in der Stadt Zürich diverse Flächen angesät und nachgepflegt. In der Allmend Brunau ist ein Graben mit Rohboden aufgefüllt worden. Dank dem mageren Substrat entsteht so ein für Orchideen optimaler neuer Lebensraum. Die Fläche ist mit lokalem Saatgut der Projektorchideen-Arten sowie weiteren Arten der Magerstandorte angesät worden.

Im Kanton Aargau wurde in Villnachern zur Stärkung der Population die Kleine Spinnenragwurz bestäubt. Auf der abhumusierten Fläche wurde eine Erfolgskontrolle durchgeführt, die Schürffläche entwickelt sich gut nach mehrmaligem Jäten. Weiter wurden bei mehreren Flächen Vorschläge für eine Optimierung der Pflege zugunsten der Orchideen erarbeitet.

Das Projekt unterstützte die Verhandlungen zur Vernetzung der zwei Orchideengebiete „Chessler“ und „Schihalde“ bei Villigen. Dank dieser Anschubhilfe wird der Wald zwischen den beiden Gebieten im Frühjahr aufgelichtet und eine Vernetzung hergestellt. Weiter bietet der Lichte Föhrenwald ein geeignetes Habitat für einige Zielorchideen-Arten wie z.B. Kleine Spinnenragwurz.



Entwaldete Teilfläche oberhalb des Weges bei Liesberg
BL



Basler Bienen-Ragwurz im
Birsfeldener Hafen

Im Kanton Schwyz wurde der Aktionsplan für die äusserst seltene Sumpf-Weichwurz (*Hammarbya paludosa*) ausgearbeitet und ihre bekannten Standorte überwacht. Die letztjährige ex situ-Kultur (eine Vermehrung unter kontrollierten Bedingungen ausserhalb des Vorkommens) der Sumpf-Weichwurz scheint leider bisher nicht geklappt zu haben.

Im Kanton Basel-Landschaft wurde in Dittingen 0.5 ha Jungwald in einem Grosseinsatz in eine Weide zurückgeführt; diese soll ab kommenden Jahr extensiv mit Ziegen bewirtschaftet werden. Die entwaldeten Flächen in Liesberg sind in mehreren Arbeitseinsätzen nachgepflegt worden. In Soyhières wurde während zwei Einsätzen der Adlerfarn weiter zurückgedrängt, damit der bedeutende Standort der Kleinen Spinnenragwurz erhalten bleibt. Im Naturschutzgebiet Rütihard in Muttenz und auf einer Böschung in Münchenstein wurde Saatgut der nur im nahegelegenen Birsfeldener Hafen vorkommenden Basler Bienen-Ragwurz auf zuvor präparierten Flächen angesät. Die im Vorjahr entbuschten Flächen im Naturschutzgebiet Sulzgrube in Muttenz sind eine bedeutende Aufwertung des Orchideen-Hotspots und zeigen eine gute Entwicklung.

Ein grosses Dankeschön geht an die zahlreichen Mitglieder der AGEO (ageo.ch), die uns im Verlauf des Projektes immer wieder mit ihrem fachlichen Wissen unterstützen.

Die erste Projektphase in den Kantonen Aargau, Zürich und Schwyz zur Förderung der Orchideen ist beendet. Damit die wertvolle Arbeit weitergeführt werden kann und optimale Bedingungen für die mehrjährige Entwicklungszeit der Orchideen gewährleistet sind, wird der Verein im 2018 ein Folgeprojekt lancieren. Das Teilprojekt Basel-Landschaft wird im kommenden Jahr abgeschlossen und ein Folgeprojekt aufgegleist.

4. Artenreiche Kulturlandschaft Flüh (SO) - Landskron Südhang Folgeprojekt 2015 bis 2018

Im 2017 sind am Landskron Südhang grössere Flächen Wald aufgelichtet und der Unterhalt der Magerwiesen weiter optimiert worden. Ein Waldrand direkt unterhalb der Ruine wurde stark ausgeholzt und dabei eine alte Weide-Eiche wieder freigestellt. Auf den alten Wehranlagen konnte der Flaumeichenwald aufgelichtet und der Blaugraserasen entbuscht werden. Im 2017 sind insgesamt 1 ha lichter Wald, 50 m Felsband sowie 100 m Waldrand aufgewertet werden. Durch das Auflichten der Strauchschicht und Anlegen von Asthaufen wurde um den Steinbruch Leymen speziell der Waldlaubsänger gefördert, nachdem im 2016 erstmals drei Reviere nachgewiesen wurden. Dazu fand unter anderem ein Arbeitseinsatz zusammen mit Pro Natura Luzern mit 50 Kindern statt.



Entbuschte Weide am Landskron Nordhang



Waldrand bei Meyer-Muespach auf der französischen Seite

Auf dem Landskronberg konnte eine etwas abgelegene Weidefläche, die zu verbuschen drohte, wieder in Bewirtschaftung genommen werden. Die extensive Beweidung führte

bereits im Frühsommer zu einer deutlichen Verbesserung der Grasnarbe und einer Zunahme von Blumen.

Die gezielte Bewirtschaftung der Magerwiesen wurde wieder grösstenteils von den lokalen Landwirten ausgeführt. Die Arbeiten im und am Wald wurden durch die Firma Grünspecht GmbH und dem Verein Naturnetz mit Zivildienstleistenden ausgeführt. Zusätzlich wurden die Arbeiten durch den Einsatz von Freiwilligen abgerundet, die an Arbeitseinsätzen die Lebensräume rund um den Landskronberg gepflegt haben. Ein Baumpfleger hat zudem 10 alte, lange Zeit ungepflegte Obstbäume wieder geschnitten.

Dieses Jahr zeigten die Spitzorchis (*Anacamptis pyramidalis*) ein auffällig dichtes Vorkommen. Zudem blühten wieder viele Puppen-Orchis (*Aceras anthropophorum*) und Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) sowie einige Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*).

Speziell im Steinbruch Leymen gelangen wiederum Nachweise von Gelbbauchunke, Feuersalamander, Fadenmolch und Geburtshelferkröte.

5. Folgeprojekt zur Sicherung und Renaturierung der strukturreichen Reblandschaft und der wertvollen Trockenrasen am Strangenberg und am Zinnkoepfle von 2017 bis 2020

Das Projekt zur Erhaltung der Trockenrasen und strukturreichen Reblandschaft am Strangenberg und am Zinnkoepfle (F) wird als Folgeprojekt in einem kleineren Rahmen weitergeführt. Der regionale Naturpark (Parc Naturel Régional des Ballons des Vosges, PNRBV) führt ein Grossteil der Aufwertungen und Pflege des Gebiets durch, das Projekt ergänzt diese Arbeit gezielt auf kleineren Flächen und Gebieten ausserhalb der Natura 2000 Flächen.



Arbeitseinsatz im November 2017 mit Freiwilligen am Zinnkoepfle.



Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)

Im 2017 haben drei Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen und auch professionellen Helfern am Strangenberg und Zinnkoepfle stattgefunden: am 18. März, am 9. November sowie am 11. November. Der Projektleiter Bruno Frey setzte sich zusammen mit Kollegen zusätzlich fast wöchentlich ehrenamtlich für die artenreichen Rebberge um Westhalten ein. Neben Entbuschungsarbeiten sanierte Bruno Frey auch im 2017 wieder Trockensteinmauern und baute dabei Wiedehopfnisthilfen ein. Im 2017 haben 53 Wiedehopf-Paare in der Region gebrütet, davon haben 11 eine Zweitbrut gemacht und gut 240 Jungvögel sind ausgeflogen.

Weitere seltene Brutvögel im Gebiet sind Wendehals, Dorngrasmücke, Zaunammer, Gartenrotschwanz und Turteltaube. Auch seltene Schmetterlinge wie Silbergrüner Bläuling oder Weisser Waldportier fliegen auf den Kuppen der Rebberge.

Zu den botanischen Raritäten gehören einige Orchideen wie Kleines Knabenkraut, Kleine Spinnen- und Hummel-Ragwurz sowie Gewöhnliche Küchenschelle, Sichelmöhre und Diptam.

6. Folgeprojekt Glögglifrosch (Geburtshelferkröte) von 2017 bis 2020

Im Herbst 2017 startete das vierjährige Folgeprojekt zur Förderung der Geburtshelferkröte und deren Lebensraum in den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Schwyz und St. Gallen. Damit die aktuellen Populationen der Geburtshelferkröte langfristig gesichert sind, braucht es weitere Gewässer und Pflegeeingriffe an einigen der bestehenden Gewässer. Da diese Art ihren Nachwuchs an Land aufzieht, sind die gewässernahen Landlebensräume wichtig. Es braucht verschieden tiefe, gut besonnte und vor Feinden geschützte Unterschlüpfe, Kleinstrukturen und grabbare Böschungen. Das Folgeprojekt setzt deshalb auf die Aufwertung ganzer Lebensräume für den Glögglifrosch.



Neu gebauter Ablass-Weiher mit strukturreicher Umgebung in Trasadingen.



Durch die Horzerarbeiten entstanden in der Grube Gstaltig neue Landlebensräume für den Glögglifrosch.

Die regionalen Projektleitenden der Projekt-Kantone haben mit den ersten Aufwertungsmassnahmen begonnen. In Trasadingen im Kanton Schaffhausen konnte ein neues Laichgewässer mit diversen Becken für den Glögglifrosch gebaut werden. Daneben wurde der Landlebensraum mit Strukturen aufgewertet. Im Kanton St. Gallen wurde die Grube Gstaltig durch Holzerarbeiten stark aufgelichtet. Neben den bereits bestehenden Laichgewässern findet der Glögglifrosch nun einen offenen Landlebensraum vor. In den anderen Projektgebieten wurden an diversen Begehungen und Verhandlungen Massnahmen für das Jahr 2018 besprochen und eingeleitet.

7. Förderung seltener Schneckenarten der Trockenwiesen und Ruderalflächen von 2017 bis 2020

Im Herbst 2017 startete das vierjährige Projekt zur Förderung seltener Schneckenarten der Trockenwiesen und Ruderalflächen im Schweizer Mittelland und Jura durch Habitataufwertungen und Umsiedlungen. Erste Massnahmen konnten bereits realisiert werden.

Im Kanton Basel-Landschaft wurde die Böschung Schillingsrain zugunsten von Zebraschnecke, Wulstiger Kornschnecke und Westlicher Heideschnecke aufgewertet. Unter Anleitung von Peter Müller entfernten Zivildienstleistende des Vereins Naturnetz Büsche, wodurch die Böschung in einen Magerrasen mit vielen offenen Bodenstellen rückgeführt wurde. Im Kanton Zürich und Thurgau hat Peter Müller erste Aufwertungsmassnahmen eingeleitet.



Zebraschnecke
(*Zebrina detrita*)



Westliche
Heideschnecke
(*Helicella itala*)



Böschung Schillingsrain wird durch Entfernen der Büsche in einen Magerrasen mit viel offenen Bodenstellen rückgeführt .

Im Kanton Bern wurden im ersten Projektjahr die verschiedenen Standorte v.a. von der Zebraschnecke im Mittelland und Jura von Jörg Rüetschi eruiert. Er beurteilte, ob diese Flächen Aufwertungspotenzial haben oder benachbarte Flächen sich für die Umsiedlung eignen könnten. Die meisten alten, bekannten Fundorte konnten bestätigt werden. Weiter wurden TWW-Flächen als potentielle Standorte für diese Schneckenarten ausfindig gemacht. Die Mehrheit der Flächen ist bisher nicht geschützt und durch Nutzungsaufgabe oder ungeeigneter Bewirtschaftung stark gefährdet.

Im Kanton Aargau haben Cristina Boschi und Daniel Knecht erste Begehung durchgeführt und Massnahmen eingefädelt. Diese werden ab Frühling 2018 umgesetzt.

8. Förderung seltener Ackerbegleitpflanzen auf Extensiv-Äcker von 2018 bis 2023

Auf den heutigen Äckern steht nicht die Biodiversität, sondern die Produktion von Nahrungs- oder Futtermitteln im Vordergrund. Die meisten Ackerbegleitarten können aber ohne ihren angestammten Lebensraum, also extensiv bewirtschafteten Flächen, nicht erhalten werden. Die bereits bestehenden Projekte und Instrumente genügen nicht, um den Rückgang der Ackerbegleitarten aufzuhalten; sie sind zu kleinflächig angelegt oder haben andere Schwerpunkte. Insbesondere fehlt oft die enge Begleitung der Landwirte/innen, welche auf ihren Feldern die Funktionen „Produktion“ und „Lebensraum“ unter einen Hut bringen sollen. Zudem müssen gewisse Ackerbegleitarten gezielt vermehrt und wieder ausgebracht werden,

da die bestehenden Populationen zu klein oder in einigen Regionen bereits ganz ausgestorben sind. Um diese Lücken zu schliessen, startet Hot Spots in den Kantonen Schaffhausen und Zürich ein Projekt ab 2018 und setzt sich dafür ein, dass die Förderung der Ackerbegleitflora auch über die Projektdauer hinaus zu einem Selbstläufer wird.

Im 2017 wurde das Projekt geplant und der Projektbeschrieb entworfen. Erste Massnahmen sowie die Suche nach Projektflächen sind für das Jahr 2018 vorgesehen. Die Projektleitung liegt bei Daniela Corrodi und Nina Lohri, Naturschutz und Artenförderung GmbH, Zürich.



Farbenfrohe und blütenreiche Äcker sind heute selten.

9. Reben Unteres Aaretal von 2014 bis 2017

Zum Abschluss des 4-jährigen Projektes in ausgewählten Rebbergen im Unteren Aaretal wurde im Rebberg Gugele in Villigen eine Steinlinse mit kleiner Ruderfläche erstellt. 10 Sichelolden sind im selben Rebberg ausgepflanzt worden. Die im letzten Jahr mit der Rebberg-Versuchsmischung angesäte Fläche in Böttstein ist im 2017 kartiert worden. Dabei konnte gut die Hälfte der angesäten Arten nachgewiesen werden.

Vielen Dank an die Projektleiterin Verena Doppler und den Jurapark Aargau für die gute Zusammenarbeit.



Neu erstellte Steinlinse im Rebberg Gugele in Villigen, rechts daneben ein Rebhäuschen mit eingebauter Wiedehopf-Nisthilfe.



Erdbeerklee in der Ansaatfläche in Böttstein.

10. Pilotprojekt zur „Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel im Zurzibiet und im Zürcher Unterland“ von 2009 bis 2014

Im 2017 koordinierte Hot Spots zum letzten Mal den Unterhalt der über den Verein errichteten Sandschüttungen in Glattfelden, Rheinfelden und Stadel. Zukünftig wird die Koordination durch SVS/BirdLife Schweiz weitergeführt und der Unterhalt der Sandschüttungen wird durch die kantonale Gebietsbetreuung gewährleistet.

In Stadel haben die Uferschwalben im 2017 zum ersten Mal in der vor drei Jahren über Hot Spots errichteten Sandschüttung gebrütet. Über 80 Brutröhren sind dabei gegraben worden. Bei der Sandschüttung in Glattfelden konnten im 2017 wieder mindestens 150 Uferschwalben-Bruten gezählt werden, in Rheinfelden gab es tendenziell leicht weniger Bruten im Vergleich zum Vorjahr.



Uferschwalbenhügel mit Brutlöchern in Stadel

11. Trockenwiesen-Projekte im Zürcher Unterland seit 2004

Die geschürften Flächen im Oberholz in Glattfelden entwickeln sich weiterhin sehr gut. Neben botanischen Raritäten wie dem Sand-Würger, dem Kreuzblättrigen Enzian und der Bocks-Riemenzunge kommen hier auch der Westliche Scheckenfalter und die Quendelschnecke vor. Auch die anderen Aufwertungen in Glattfelden, Hüntwangen und Weiach entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

12. Exkursion & Arbeitseinsätze

Der 15-Jahres-Jubiläumsanlass fand im Rahmen des Festivals der Natur statt und wurde dem Glögglifrosch gewidmet. Knapp ein Dutzend Naturliebhaber besuchten abends am 19. Mai aufgewertete Standorte auf einer Wanderung durch den Sihlwald. Gestärkt nach einem von Hot Spots offerierten Nachtessen wurde die Grube Kreuzhügel bei Baar mit rufenden Glögglifrosch-Vorkommen besucht.

Auch bei der Führung im Juni am Landskron-Südhang durch Lukas Merkelbach waren 20 Interessierte anwesend. Die Exkursion wurde zusammen mit dem Botanischen Garten Basel im Rahmen „Die letzten ihrer Art“ mit Fokus auf den Kreuzblättrigen Enzian und dem Kugelköpfigen Lauch durchgeführt.

Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden am Landskron-Südhang (F-CH), am Strangenberg (F) und am Kaiserstuhl (Tüllingerberg D, im Rahmen des Trinationalen Steinkauz-Projektes) statt. Dabei halfen, wie jedes Jahr, Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Auf der Homepage des Vereins www.hotspots-verein.ch finden sich Informationen zum Verein, den Vorstandsmitgliedern und den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatz-Daten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

13. Ausblick

Die Mitgliederexkursion 2018 wird dem Thema des neuen Projekts „Förderung der Ackerbegleitpflanzen“ gewidmet: Am 31. Mai (abends) werden in Glattfelden auf einem Spaziergang zwei Versuchsäcker besucht und spezielle Ackerbegleitpflanzen gezeigt. Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben und auf der Homepage aufgeschaltet. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an gs@hotspots-verein.ch.

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2018:

- Start des Projektes „Förderung der Ackerbegleitpflanzen“
- Lancierung des Orchideen-Folgeprojektes
- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Exkursion, Postkarten, Homepage)

14. Donatoren

Dass unsere Projekte so erfolgreich durchgeführt werden konnten, hat der Verein Hot Spots der grosszügigen Unterstützung folgender Fachstellen, Stiftungen und Organisationen zu verdanken:

ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Amt für Naturförderung - Kanton Bern • Amt für Natur, Jagd und Fischerei - Kanton Schwyz • Amt für Umwelt - Kanton Thurgau • Arthur und Frieda Thurnheer-Jenni Stiftung • Associazione dei Castanicoltori della Svizzera italiana • BAFU • Barbara Keller-Stiftung • BirdLife Aargau • Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung • Dr. Bertold Suhner-Stiftung für Natur-, Tier- und Landschaftsschutz • E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • ewz naturemade star-Fonds • Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz • Fondation Petersburg Pro Planta et Natura • Fonds Landschaft Schweiz • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Graf Fabrice, von Gundlach und Payne-Smith Stiftung • Grün Stadt Zürich • Hedy Hasler Fonds • Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung • Hürlimann-Wyss Stiftung • Jurapark Aargau • Kanton Aargau: Abteilung Landschaft und Gewässer • Karl Mayer Stiftung • Karl Schopfer-Fonds • Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain - Basel-Landschaft • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • Migros-Hilfsfonds • «MIGROS-KULTURPROZENT» • Naturnetz, Kloster Fahr • Natur- und Landschaftsschutz - Kanton Aargau • NVV Rheinfelden • Organizzazione turistica Lago Maggiore e Valli • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Otto Gamma-Stiftung • Parc naturel régional des Ballons des Vosges • Paul Schiller-Stiftung • Parrotia-Stiftung • Pro Natura Schaffhausen • Repubblica e Cantone Ticino • Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete • Sophie und Karl Binding Stiftung • Stiftung Spitzenflühli • Stiftung Werner Amsler • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis • Stotzer-Kästli-Stiftung • Swisslos-Fonds Basel-Landschaft • Temperatio-Stiftung • The UsitawiNetwork Foundation • Ueli Schlageter Stiftung • Werner Hasenböhler Stiftung • Wolfermann-Nägeli-Stiftung

Wir bedanken uns überdies ganz herzlich bei den privaten Gönnerinnen und Gönnern, den Partnerorganisationen sowie bei unseren treuen Mitgliedern.

Zürich, 27. März 2018